

SECURITY INSIGHT

Fachzeitschrift für Unternehmenssicherheit,
Fachrichter und Systemhäuser

SICHERHEIT DURCH INFORMATION

Titelthema

Digitale Souveränität Europas



November/Dezember
06/ 2025
EPr. 19,- €
www.prosecurity.de

16

Im Fokus

**Die Achillesferse der
europäischen Sicherheit**

46

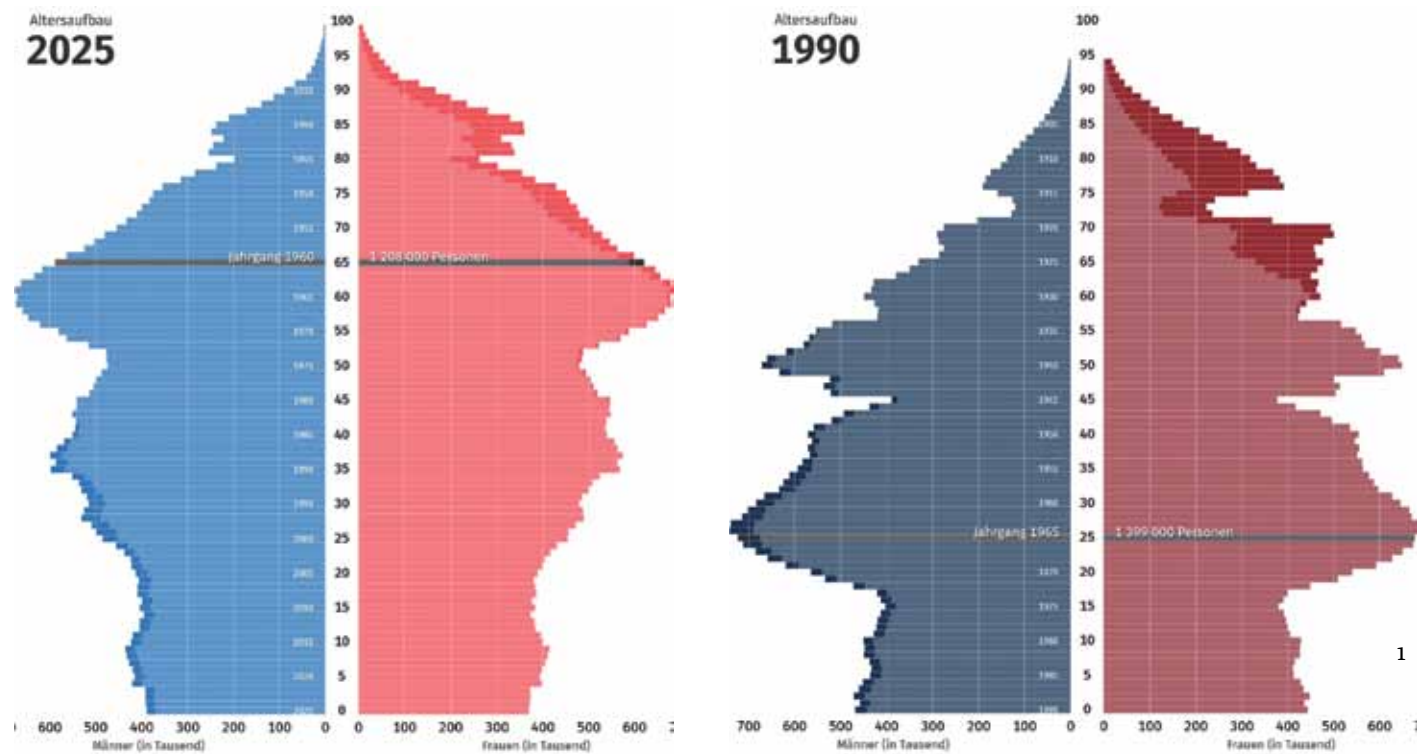
Brandschutz

**Digitale Transformation
erreicht den Brandschutz**

Brandschutz ist teuer?

Teil 1

Historisch wird der moderne Brandschutz in Deutschland vorrangig über bauliche Maßnahmen (Baumaterial und Abstände) und somit durch eine sichere Möglichkeit zur Eigenrettung sowie seit Mitte des 19. Jahrhunderts durch den abwehrenden Teil (1. Feuerwehr Gründung 17. Juli 1841 im sächsischen Meißen) bestimmt. Bis zum 2. Weltkrieg wurden die Feuerwehren flächendeckend in ganz Deutschland etabliert und in Bezug auf die Ausrüstung und die Taktiken standardisiert.



An diesen Grundsätzen änderte sich auch in 40 Jahren des geteilten Deutschlands nicht viel. Mit der Wiedervereinigung im Jahr 1990 bestand deshalb anscheinend auch, im Gegensatz zu anderen gesellschaftlichen Berei-

chen, kein Grund, das bewährte System zu ändern. Die neuen Bundesländer (BL) profitierten zumal von den finanziellen und materiellen Möglichkeiten des neuen Gesamtgebietes. Ein für ganz Deutschland geltendes „Brandschutzgesetz“ sowie gesetzlich vorgegebene

einheitliche technische Regeln und die Weiterführung einer staatlichen interdisziplinären Brandschutzhochschulausbildung (Diplomstudium mit Hauptfächern der chemischen/physikalischen Wechselwirkung im Brandfall, technologische Zusammenhänge und Ablä-

fe, baulicher Brandschutz und nicht zuletzt eine Feuerwehrausbildung) wurden dadurch nicht ernsthaft in Betracht gezogen.

Der gesellschaftlich akzeptierte Verlust von Personen- und Sachwerten innerhalb des „Brandabschnittes“ blieb der Konsens für die weitere gemeinsame Entwicklung, auch wenn dies heutzutage nicht mehr offen ausgesprochen wird.

Negative Entwicklungen durch intransparente Regelerarbeitung

Die neuen gesellschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen spiegeln sich ebenfalls im Brandschutz wider. D.h. in die Bewertung der Brandschutzziele gehen jetzt u.a. auch Umweltbelange ein. Staatliche Regulierungen, wie europäische Gesetze/Verordnungen und Richtlinien sowie die Umsetzungen in Deutschland, die Globalisierung der Lieferketten, die Digitalisierung sowie die Leistungsmotivation und -fähigkeit (Work Life Balance, Rente mit 67) führen aber nicht immer zu einer Verbesserung des Brandschutzniveaus. Vielmehr kommt es zu negativen Entwicklungen durch intransparente Regelerarbeitung, immer größerem bürokratischen Aufwand, Verschwendung von Steuermitteln, Zeitverzug bei Fertigstellung von Gebäuden, Lieferengpässen, Wettbewerbsbeschränkungen, um nur einige zu nennen. Die mediale Darstellung (Funk- und Fernsehen, Presse, Soziale Medien) trägt ebenfalls zu einer wenig positiven Meinungsbildung bei.

„Brandschutz ist teuer und verzögert Bauvorhaben“ dient dann öfters zur Vertuschung tatsächlicher struktureller Fehlentwicklungen oder/und politischer Fehlentscheidungen (siehe Flughafen Berlin).

Allein die Alterspyramide sollte alle, d.h. die gesamte Gesellschaft, zu einem Um- und Neudenken bei diesem Thema bewegen. Die Eigenrettung, d.h. Rettung der eigenen Person und die Hilfestellung für eine weitere Person, ist jetzt im Jahr 2025 sicher noch gegeben, diese Möglichkeit wird sich aber in den nächsten Jahren wesentlich verschlechtern. Neben „normalen“ Wohnanlagen mit einer gemisch-

ten Altersstruktur steigt der Anteil von Wohnanlagen mit betreutem Wohnen, deren Mieter überwiegend mit eingeschränkten körperlichen bzw. geistigen Fähigkeiten zu kämpfen haben, weiter an. Hier ist schon die Eigenrettung der eigenen Person schwierig und eine Hilfestellung einer zweiten Person eher unwahrscheinlich. In Pflegeheimen verschärft sich diese Tendenz noch erheblich, die hier vorhandenen Pflegekräfte können in den ersten wichtigen Minuten (< 3 Minuten) nicht alle Personen aus dem Gefahrenbereich bringen. Auch andere Helfer

(Feuerwehr und Rettungskräfte) können, auch bei sofortiger Alarmierung (z.B. durch eine automatische Brandmeldeanlage mit Aufschaltung) nach ca. 10 Minuten, nicht alle Betroffenen mehr retten.

Keine technischen Brandschutzmaßnahmen vorgesehen

Gemäß den aktuellen Statistiken² kommt es ca. aller 2 Tage zu Bränden in sozialen Einrichtungen, wobei dieses Jahr bis zum 03.11.2025 schon

HT PROTECT
Feuerschutz und Sicherheitstechnik GmbH

H-TIX® aqua
Wasserlöschanlagen
Sprinkler, Sprühwasser, Wassernebel-/Feinsprühsysteme

H-TIX® alarm
Brandmeldeanlagen
mit IP-Vernetzung, Multi-sensor- und Lasermelder, RAS sowie Heimrauchmelder nach DIN 14676

H-TIX® aero
Gaslöschanlagen
• NOVEC1230®
• ARGONITE®
• FM200®
• CO₂

Toolbox-App
zur Auslegung von Löschanlagen und Feuerlöschern
ht-protect.de/app

Wasserbevorratung
nach VdS CEA 4001 OH 1
100%
9% nach VdS 2896, GT2
bis ca. 90% geringere Wasserbevorratung

H-TIX® foam
Löschtechnikzentrale
Hubschrauberlandeplatz
individuelle und vorinstallierte Schaum-/Wasserversorgung

App zur Auslegung von Löschanlagen/Feuerlöschern: ht-protect.de/app

HT Protect Feuerschutz und Sicherheitstechnik GmbH
An der alten Salzstraße 2
09232 Hartmannsdorf
Tel.: 03722 779160, Fax: 03722 7791650
firepro@ht-protect.de, www.ht-protect.de



AUTOR

**ROGER
HOFFMANN**

DIPL.-ING. FÜR BRANDSCHUTZ

GESCHÄFTSFÜHRER
DER HT PROTECT UND LEITER
DER FACHGRUPPE AFB BEIM BVBF

Forderung zu konsequent einheitlichen und zeitgemäßen Brandschutzstandards

Diese Fakten sind den direkt involvierten Akteuren (u.a. Feuerwehren und die im Baugenehmigungsverfahren Beteiligten, Sachverständige, Ingenieurbüros, Errichterfirmen von Feuerlösch- und Brandmeldeanlagen, ...) bekannt und deshalb fordern diese „konsequent einheitliche, zeitgemäße Brandschutzstandards“⁶ für ganz Deutschland. Auch für das günstige Bauen und den Bürokratieabbau braucht es keine neuen Gesetze, sondern nur eine Anpassung der geltenden Regeln mit der Möglichkeit der Nutzung von Spielräumen, d.h. keine

Addition aller möglichen Brandschutzmaßnahmen, sondern die Nutzung der effektivsten Art. Hierzu bedarf es dann allerdings umfassend (d.h. alle Brandschutzbereiche abdeckend), staatlich (damit unabhängig) ausgebildete akademische Fachleute, die z.B. in Brandschutzkonzepten ein hohes Niveau bei der Auswahl der Anpassungen treffen sowie bei den staatlichen Prüfstellen, die diese Auswahl auch richtig werten können.

Technische Regeln sollten gleichfalls auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft werden. Beispielweise sind moderne Brandmeldeanlagen komplett selbstüberwachend und haben i.d.R. die Möglichkeit, alle Störungen und andere nicht betriebsmäßige Parameter mittels Remote-Verbindung in Echtzeit weiterzuleiten. Insoweit könnte man, bei entsprechend ausgerüsteter Technik, z.B. auf drei der 1/4 jährlichen Inspektionstermine (VDE 0833) verzichten. Bei Wohnraumsprinkleranlagen stellt die Trennung vom Trinkwassernetz (DIN 1988-600) mittels Behälter mit freiem Auslauf und der damit verbundenen Pumpenanlage einen großen Kostenfaktor dar. Hier könnten, wie in anderen Ländern (auch in Europa) Direktanschlüsse mit entsprechenden Armaturen zugelassen werden, um Kosten zu sparen, ohne das hohe Niveau mit zertifizierten Anlagenkomponenten und Brandschutzerrichterfirmen aufzugeben.

Fazit

Brandschutz kann zukünftig mit einer einheitlichen Gesetzgebung, angepassten technischen Regeln sowie mit einer differenzierten fachgerechten Auslegung die Herausforderungen der demografischen Entwicklung bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Kosteneffizienz erreichen. Dies bedarf allerdings den Mut zu einer geänderten Struktur bei den staatlichen Stellen auf Bundes- und Landesebene. ●

Quellennachweis

1. Statistisches Bundesamt / Bevölkerungspyramide: Altersstruktur Deutschlands von 1950 - 2070 (<https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#?y=1990&v=2>)
2. bvfa-Veröffentlichung „Brände in sozialen Einrichtungen“ (<https://www.bvfa.de/152/themen/braende-in-sozialen-einrichtungen>)
3. Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an den Bau und Betrieb von Einrichtungen mit Pflege- und Betreuungsleistungen RdErl. d. Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr - X.1 - 141.01 - v. 17.3.2011, Tz. 5,6 Einrichtungen mit selbsttätigen Feuerlöschanlagen
4. ESNF European Fire Sprinkler Network, Übersicht Gesetzgebung / Summary Legislation_2025 (<https://sites.google.com/site/eurosprinklerpublicdocs/summary-legislation>)
5. NFPA-Statistik US-Feuerwehren / 2017 - 2021
6. Zitat aus der Politischen Agenda des Deutschen Feuerwehrverbandes zur Bundestagswahl 2013



SECURITY INSIGHT

Fachzeitschrift für Unternehmenssicherheit,
Fachrichter und Systemhäuser

SICHERHEIT DURCH INFORMATION



Titelthema

Digitale Souveränität Europas

16
Im Fokus

Die Achillesferse der europäischen Sicherheit

46
Brandschutz

Digitale Transformation erreicht den Brandschutz

November/Dezember
06/ 2025
EP.r. 19,- €
www.prosecurity.de